

Tanja Langer: Barbie & The Light of Darkness - Fotografie



Tanja Langer erzählt Barbies geheimes Leben

Was macht Barbie, wenn sie aus dem Spielzimmer ausgebrochen ist? Man kann es ahnen, denn natürlich ist Barbie nicht nur schöner Schein, sie hat auch eine Sexualität, eine leicht verdrehte, wie man vermuten kann. Und was macht Barbie, wenn sie entdeckt, dass ihr Freund Ken ein Verhältnis zu einer anderen hat? Sie lässt die wasserstoffblondierten Haare tragisch zu Boden hängen.

Bei Tanja Langer ist Barbie da angekommen, wo sie selbst in Kleinmädchenspielen immer schon war, bei den 'desperate house wives'. Barbie wurde auf der Welle der sexuellen Befreiung nach oben gespült, aber sie hat sich nie selbst befreit, und die Mädchen, die mit ihr spielten, mussten sich von Barbie befreien, um nicht anorektisch zu werden oder fashion victims. Barbie war immer Verführung zum Überdruß.

Schön, dass sie jetzt in Tanja Langers Bildern neben einem toten Eichhörnchen liegen darf, auf einem Bündel Supermarkt-Bananen reitet und sich beim Picknick im Grünen selbst vergisst. Solchermaßen neurotisch entfesselt zeigt sie ihre Schwächen und versprüht einen ganz eigenen Reiz: den der perversesten Unschuld.

Sabine Carbon

Letzte Meldungen aus der Idylle

Als ich ein Kind war, hatte ich zwei Barbies. Heute habe ich sechzehn plus drei Kens.

Ich fing an, Barbiebilder zu machen, kurze Zeit, nachdem mein Vater gestorben war. Damals fiel ich in einen unruhigen, wortlosen Raum, in dem ich es nicht aushielt. Eines Morgens, ich saß mit meiner Tasse Kaffee allein zu Hause, fiel mein Blick auf die Barbies, die meine Töchter ausrangiert hatten und die ich in den Keller räumen sollte. Ich nahm sie, packte die Kamera und ging noch im Nachthemd in den Garten.

So fing ich an. Mini-Opern mit Barbie, Werke der Kunstgeschichte mit Barbie. Dramen und Geheimnisse, Blumen und Tiere. Verzweiflung, Eifersucht. Trauer.

Ich fotografiere mit einer Nikon FM 2. Ich benutze billige Filme (200 oder 400 ASA) aus dem Drogeriemarkt, wo ich auch die Erstentwicklung machen lasse. Ich bearbeite die Bilder nicht. Die Abzüge werden im Fachlabor erstellt.

Tanja Langer

Biografie

*10. September 1962 in Wiesbaden (Jahr und Ort der Geburt von Fluxus); Schriftstellerin, Regisseurin, Fotokünstlerin; seit 1986 Berliner

Studium der Vgl. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Paris, München und Berlin. Fotografieausbildung, Arbeit für „taz“ und „Zitty“. Sie inszenierte als freie Regisseurin an verschiedenen Berliner Theatern; für ihr eigenes Stück „Hagazussa“ wurde sie 1993 vom Deutschen Kinder- und Jugendtheatertreffen ausgezeichnet. 1993 bekam sie ihr erstes Kind, 1996 zwei weitere, Verlagerung aufs Schreiben. Veröffentlichung von zahlreichen Artikeln über Menschen und Bücher, Romanen, Erzählungen, Essays, Theaterstücken und Hörspielen. Seit 2003 Mitglied des deutschen P.E.N.

„Cap Esterel“, Berlin 1999 (Volk&Welt; 2004 tb dtv)

„Der Morphinist oder Die Barbarin bin ich“, München 2002 (Luchterhand Verlag)

„Kleine Geschichte von der Frau, die nicht treu sein konnte“, München 2006 (dtv premium / tb 08)

„Kleist“ - Oper. Musik: Rainer Rubbert. UA 2008

„Nächte am Rande der inneren Stadt“, München 2008 (dtv premium)

www.tanjalanger.de